

Mit der Piaf gesungen

Stürmischer Applaus für „Rouge Baiser“ in der Scheune

Die Kulturinitiative Schloss-Scheune beweist mit ihrer Einladung der Band „Rouge Baiser“ ein feines Gespür für das Besondere. Die Musiker und ihre ausdrucksstarke französische Sängerin Brigitte Stortz-Schindler zauberten in das stimmige Ambiente der Schloss-Scheune französisches Flair und begeisterten die Liebhaber des Chansons.

KARIN BURGEMEISTER



Die französische Chansonsängerin Brigitte Stortz-Schindler zauberte mit ihren Musikern französisches Flair in die Essinger Schloss-Scheune. (Foto: sw-i)

Essingen. Auch wer nicht in der französischen Sprache beheimatet ist, konnte sich dem Esprit der Sängerin und ihrer Interpretationen klassischer und moderner Chansons nicht entziehen. Mit spitzbübischem Charme und augenzwinkernd weiß sie zu jedem Chanson etwas zu erzählen und schnell finden sich die Zuhörer in der facettenreichen Welt der l'amour, der Liebe wieder. Bettina Pahle lässt aus ihrem gewichtigen Akkordeon die ersten Takte erklingen, Stortz-Schindler intoniert mit ihrer ausdrucksstarken Altstimme den Klassiker „La java bleu“ und schnell erfüllt ein französisches Lebensgefühl den Raum. Unbeschwert geht es mit den Hits von Rose „La liste“ und der französischen Interpretation von Saschas „Lucky Day“ weiter. Die Sängerin ließ sich nicht dazu verleiten, sich als Kopie der Originalstimmen zu präsentieren. Sie begeisterte mit einer eigenständigen und ausdrucksstarken Performance und kam einem musikalischen Vulkanausbruch nahe, der für stetige Gänsehaut sorgte.

Als facettenreich, virtuos und charmant erweisen sich die Musiker um die aus Lothringen stammende Sängerin. „Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann. . .“, so der Schriftsteller Victor Hugo. Das Akkordeon verkörpert das französische Lebensgefühl auch ohne Sprache und wurde virtuos von Bettina Pahle unter Beweis gestellt.

Für ein sicheres Rhythmusgefühl sorgte Bernhard Fuchs mit seinem Kontrabass. Die Gruppe vervollständigten Thomas Klaas an der Gitarre und der musikalische Tausendsassa Harry Reh, der an Geige, Gitarre und Mandoline überzeugte.

Den Part als Backgroundsänger durfte das Publikum übernehmen. Die Zuhörer ließen sich nicht lange zum Mitsingen bitten und ließen ihre Stimmen bei Edith Piafs „Padam“ und „Milord“ erklingen. „Und das ohne schwäbischen Akzent“, freut sich die Sängerin.

Der Abend erwies sich als gelungene Hommage an den französischen Chanson und zu Recht entließ das Publikum die Musiker erst nach mehreren Zugaben.